

Gegengiftdepot Oberhausen:

Vortrag Dauderer sein Mobiles Gegengiftdepot

„The best Rescue- Organisation from Germany“



Fast 250 Besucher hörten interessante Ausführungen

„Diagnose und Therapie von Vergiftungen am Unfallort“ lautete der Titel einer Vortragsveranstaltung bei der Berufsfeuerwehr, zu der die Ärztekammer Nordrhein, Kreisstelle Oberhausen, in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr eingeladen hatte (wir berichteten). Sinn und Zweck war es, die Gemeinsamkeit zwischen Ärzten, Sanitätsoffizieren und allen Aktiven der Rettungsdienste zu vertiefen. Zu den fast 250 Anwesenden auf der Feuerwache 1 an der Brücktorstraße gehörten auch fünf Vertreter unserer Krankenkasse.

Es referierte Dr. med. Max Dauderer (39), Leitender Arzt des TOX CENTER MÜNCHEN und seit 1980 toxikologischer (Vergiftungen) Berater des **vollmobilen** Gegengiftdepots (nicht zu verwechseln mit Gift-Notrufzentralen) in Oberhausen, das weit über unsere Stadt hinaus bekannt ist. Ein amerikanischer Sanitätsoffizier im süddeutschen Raum bezeichnete es als „The best Rescue-Organisation from Germany“ (die beste deutsche Rettungsorganisation).

Recht anschaulich (u. a. mit Dias) und beeindruckend schilderte der Experte die vielen Anwendungs- und Nutzungsmöglichkeiten des Depots und gab wertvolle Tips aus seinem umfangreichen Wissen weiter.

Vergiftungen

„Eine Million Gifte spielen täglich in der Bundesrepublik eine wesentliche Rolle; über eine halbe Million Vergiftete werden in den Krankenhäusern alljährlich behandelt. Das übersteigt die Zahl von Herzinfarktpatienten um das Doppelte.“

Ursache von Vergiftungen sind in 42% der Fälle Medikamente, in 40% Haushaltsmittel, in 7% Giftpflanzen und der Rest Nikotin und Alkohol. Jeweils ein Drittel verteilt sich auf Selbstmordkandidaten, Drogenabhängige und Unfälle mit Chemikalien und Lebensmittel. So haben beispielsweise die Salmonellenerkrankungen in der letzten Zeit um das Zwanzigfache zugenommen. Ferner gilt die immer bessere Aufmachung der Publikumspräparate durch die Werbung als Ursache von häufigen Vergiftungen mit den Haushaltsmitteln. Besonders gefährdet sind Kinder, die gerne aus den hübschen Fläschchen mit farbenprächtigem Aufdruck wie Obst und Blumen trinken.

91 Anforderungen kamen aus anderen Städten

Daß mancher (dazu zählen Versicherte unserer Krankenkasse ebenfalls), der sich – aus welchem Grunde auch immer –

eine Vergiftung zugezogen hatte und rechtzeitig gerettet werden konnte, ist in besonderem Maße der Existenz des Oberhausener **vollmobilen Gegengiftdepots** zu verdanken. Es befindet sich bei der Berufsfeuerwehr, die es ständig betreut. In Dienst gestellt wurde es am 22. September 1965 von der Ärzteschaft (Initiator war der hiesige Arzt Dr. med. A. Klütsch), dem Gesundheitsamt und der Berufsfeuerwehr als eine gemeinsame Einrichtung. Beachtlich ist die Tatsache, daß es bis zum 13. Mai dieses Jahres insgesamt 208mal zum Einsatz kam. In 179 Fällen wurden Mittel entnommen und 161mal erfolgreich angewendet. Siebenmal ist der Erfolg unbekannt, und verschiedentlich kam es nicht zum Einsatz bzw. es war lediglich Therapieauskunft zu erteilen.

Allein 91 Anforderungen aus anderen Städten wie Duisburg (52), Essen (8), Bottrop (7), Mülheim (7), Dortmund, Moers und Waldbröl (je 2) sowie u. a. Geseke, Eitorf, Münster usw. sind registriert.

Aus der Vielzahl der immer wieder festgestellten Vergiftungen seien hier nur einige genannt: Tabletten der verschiedensten Zusammensetzung, Zyankali, Thallium, Essigessenz, Quecksilber,



Blick auf die segensreiche Einrichtung

Salzsäure, Pflanzenschutzmittel und andere. Weiter sind Schlangenbisse nicht selten, zumal im Sterkrader Norden ein Schutzgebiet für Kreuzottern vorhanden ist.

In vier Metallkoffern untergebracht

Neben über 150 Medikamenten und 44 Instrumenten wie Sonden, Blutdruckmeßgerät, Absaugvorrichtungen, Beatmungsgeräten und dergleichen stehen in dem aus vier Metallkoffern zusammengesetzten Depot auch Therapie-Vorschriften zur Verfügung. So kann das Personal bereits während der Fahrt zum Einsatzort das richtige Gegengift herausuchen und auf diese Weise wertvolle Minuten im Kampf um ein Menschenleben gewinnen.

Dazu verfügt die Feuerwehr über eigene und geeignete Transportmittel und eigenes Personal. Dr. med. Klütsch: „Es muß hervorgehoben werden, daß die Oberhausener Berufsfeuerwehr als Träger des Rettungswesens sich sehr gute Kenntnisse auf dem Sektor „Vergiftung“ durch intensive Schulung und durch die Vielzahl der Einsätze mit dem Gegengiftdepot erworben hat.“

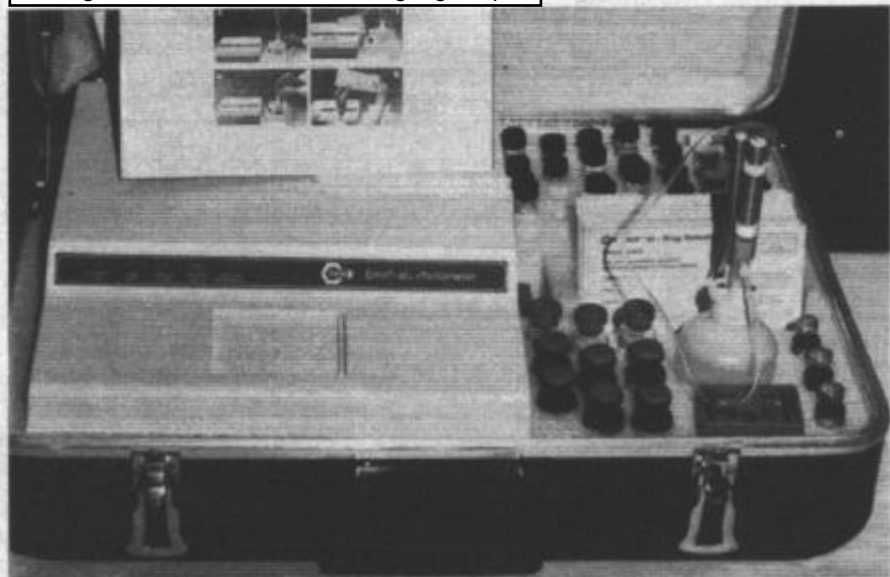
Zu sehen war bei der Vortragsveranstaltung ein neuartiges Gerät (Diagnose

Center), mit dessen Hilfe innerhalb von **90 Sekunden** eine exakte Bestimmung der eingenommenen Gifte möglich ist. Damit können notwendige Rettungsmaßnahmen noch schneller eingeleitet werden.

Abschließend sei noch erwähnt, daß man in München im Jahre 1966 dem Beispiel

Oberhausens gefolgt ist und ebenfalls ein Gegengiftdepot einrichtete. Es entspricht in der gesamten Zusammenstellung genau dem, das wir hier am Ort haben. Hierdurch ist es im Extremfall sogar möglich, per Polizeistaffel oder Hubschrauber kurzfristig dringend benötigtes Gegengift auszutauschen. wm

Vortrag Dauderer sein Mobiles Gegengiftdepot



Das wertvolle Diagnose-Center

Bilder (3): Machoczek